

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBA Wissenschaft und Forschung

Deutschland - Italien

1920 - 1945

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-2** *Die akademische 'Achse Berlin-Rom'?* : der wissenschaftlich-kulturelle Austausch zwischen Italien und Deutschland 1920 bis 1945 / hrsg. von Andrea Albrecht, Lutz Danneberg und Simone De Angelis. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2017. - VI, 445 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-046641-6 : EUR 119.95
[#5318]

Der hier anzuzeigende Band geht auf eine von den Herausgebern vom 3. bis 6. September 2014 in der Villa Vigoni in Loveno di Menaggio am Comer See veranstaltete Tagung und ein am 12. Mai 2015 mit Wolfgang Schieder in Stuttgart geführtes Werkstattgespräch zum *Dialog der Diktaturen: Faschistisches Italien und nationalsozialistisches Deutschland* zurück. Er versammelt die ausgearbeiteten Beiträge der Teilnehmer, die aus Italien, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA kommen. Vier Beiträge sind auf Italienisch, einer auf Englisch, die übrigen auf Deutsch. Interdisziplinarität wird dadurch gewährleistet, daß Historiker, Rechts-, Wissenschafts- und Kunsthistoriker sowie Philosophen und Literaturwissenschaftler zu Wort kommen. Der Band ist Teil eines von der DFG seit 2016 geförderten Projekts mit dem Titel „*wir sagen ab der internationalen Gelehrtenrepublik*“? – *Internationale akademische Beziehungen Deutschlands von 1933 bis 1945: Wissenschaftliche Transfer- und Kooperationspraktiken zwischen Autarkie- und Hegemonieansprüchen am Beispiel der Philosophie und Philologie*.¹ Die Herausgeber sind der Meinung, daß die Forschung bezüglich der bilateralen wissenschaftlichen Kontakte zwischen Deutschland und Italien, und erst Recht im Blick auf die internationalen wissenschaftlichen Kontakte des nationalsozialistischen Deutschlands allgemein, noch in den Anfängen stecke. Eine derartige Aussage kann, zumindest was die deutsch-italienischen Beziehungen in diesem Zeitraum angeht, nicht unkommentiert stehenblei-

¹ <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/313271404> [2017-06-04]. - Das Motto diente bereits als Titel der folgenden Publikation: „*... wir sagen ab der internationalen Gelehrtenrepublik*“ : Altertumswissenschaft und Nationalsozialismus ; das Göttinger Institut für Altertumskunde 1921 - 1962 / Cornelia Wegeler. - Wien [u.a.] : Böhlau, 1996. - 427 S. : Ill. - ISBN 3-205-05212-9. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/944625681/04>

ben, denn die Mannheimer Dissertation von Andrea Hoffend, die im vorliegenden Band mehrfach zitiert wird, hat diesbezüglich schon vor Jahren Grundlegendes geleistet.² Richtig ist jedoch, daß „die folgenden, auf Deutschland und Italien konzentrierten Beiträge [...] als Mosaiksteine einer noch zu schreibenden *umfassenden* [Sperrung des Rezensenten] Geschichte der internationalen akademischen Beziehungen zwischen 1933 und 1945“ (S. 13 - 14) verstanden werden können.

Der Band³ gliedert sich in vier Teile, die I. *Politische und kulturpolitische Koordinaten der ‚Achse Berlin-Rom‘* (S. 23 - 80), II. *Biographische Profile* (S. 81 - 152), III. *Disziplinhistorische Perspektiven auf die ‚Achse Berlin-Rom‘* (S. 153 - 341) und IV. *Benito Mussolini und seine Rezeption* (S. 343 - 445) überschrieben sind. In Teil I skizziert Nicola D’Elia (S. 25 - 47) die nach wie vor kontroverse Rolle Giuseppe Bottais (1895 - 1959), Faschist der ersten Stunde und zuletzt Kultusminister, der viele Jahre lang für die deutsch-italienischen Kulturbeziehungen zuständig war und anlässlich der 550-Jahrfeier der Universität Köln im Jahr 1936 zum Ehrendoktor ernannt wurde. Diese Ehre wurde ihm jedoch 1944 wieder entzogen, nachdem er für die Absetzung Mussolinis gestimmt hatte. Ugo Bartocci (S. 49 - 70) unterstreicht die Bedeutung des Römischen Rechts in den 1930er Jahren in Italien, dem in Deutschland das Deutsche Recht gegenübergestellt wurde, wobei bezeichnend ist, daß acht der elf wichtigsten deutschen Romanisten (Römischrechtler) ins Exil vertrieben wurden. Im Zentrum seines Beitrags steht Salvatore Riccobono (1864 - 1958), der 1889 - 1893 als Postgraduierter auch in Deutschland studiert hatte. Komplementär dazu ist der Beitrag von Michael Stolleis (S. 71 - 80), der zeigt, wie das faschistische Italien für die deutschen Staatsrechtler der Weimarer Republik zum Vor- bzw. Gegenbild wurde. „Schon im Parteiprogramm der NSDAP aus dem Jahr 1929 sei der Ersatz des römischen Rechts durch ein deutsches Gemeinschaftsrecht annonciert worden“ (S. 16).

Die zweite Gruppe der Beiträge ist noch stärker biographisch ausgerichtet als die erste. John Monfasani (S. 83 - 103) und Simone De Angelis (S. 105 - 132) widmen sich dem Philosophiehistoriker und Humanismusforscher Paul Oskar Kristeller (1905 - 1999), der insbesondere durch seine Studien zu Marsilio Ficino und sein mehrbändiges Repertorium weltweit in öffentlichen und kirchlichen Bibliotheken ermittelter humanistischer Handschriften unter dem Titel *Iter Italicum*⁴ bekannt wurde. Ernst Peter Wieckenberg (S. 133 -

² **Zwischen Kultur-Achse und Kulturkampf** : die Beziehungen zwischen "Drittem Reich" und faschistischem Italien in den Bereichen Medien, Kunst, Wissenschaft und Rassenfragen / Andrea Hoffend. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1998. - XIII, 509 S. ; 21 cm. - (Italien in Geschichte und Gegenwart ; 10). - Zugl.: Mannheim, Univ., Diss., 1996. - ISBN 3-631-32659-9. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/95295060x/04>

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/110689748x/04>

⁴ **Iter italicum** : a finding list of uncatalogued or incompletely catalogued humanistic manuscripts of the Renaissance in Italian and other libraries / comp. by Paul Oskar Kristeller. - London : The Warburg Institute. - 1963 - 1997. - Das Werk wird durch ein Gesamtregister erschlossen: **Iter Italicum** : accedunt alia itinera ; a find-

152) blickt auf den Bonner Romanisten Ernst Robert Curtius (1885 - 1955)⁵: Als Weltkriegsoffizier und Kriegsversehrter habe er sich nach 1918 für die deutsch-französische Aussöhnung eingesetzt, sich aber nach dem zurückhaltenden französischen Echo auf sein 1930 erschienenes Buch **Die französische Kultur** von Frankreich abgewandt, zumal er geglaubt habe, im Konzept der *Roma aeterna* nicht nur ein Antidot gegen den Faschismus, sondern zugleich ein nationenübergreifendes Konzept der Völkerverständigung gefunden zu haben.

Die Beiträge der dritten Abteilung sind disziplingeschichtlicher Natur. Mario Marino (S. 155 - 182) schildert den Einfluß Martin Heideggers auf das Denken der italienischen Philosophen Cesare Luporini (1909 - 1993) und Nicola Badaloni (1924 - 2005), die beide dem Marxismus zuzurechnen sind. Dirk Werle (S. 183 - 202) untersucht das Werk des Philosophen Ernesto Grassi (1902 - 1991)⁶, zeitweise Schüler Heideggers in Freiburg i.Br., der seine akademische Karriere in Deutschland machte und nach dem Krieg Ordinarius in München wurde. Werle stellt Grassis Werk unter den Begriff des „Changierens“, da es ihm darum gegangen sei, „einen Humanismus italienischer Herkunft als selbständige Form des Weltzugangs und als Alternative zur rationalistisch orientierten Tradition der deutschen Philosophie zu formulieren“ (S. 19). Beat Näf (S. 203 - 227) konzentriert sich auf den sog. Dritten Humanismus des Altphilologen Werner Jaeger (1888 - 1961) und geht der Frage nach, inwieweit dieser im Dritten Reich „anschlussfähig“ gewesen (Jaeger emigrierte allerdings bereits 1934 in die USA und wurde 1936 aus dem preußischen Staatsdienst entlassen) und ob er in Italien rezipiert worden sei. Luciano Bossina (S. 229 - 303) zeichnet in einem Beitrag, der fast Monographiecharakter hat, die Geschichte der italienischen Altphilologie in den Jahren 1920 - 1940 nach, die sich zunächst an den deutschen Leistungen des 19. Jahrhunderts orientierte, aber nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, nicht nur aus anti-deutschen Ressentiments, eigene Wege ging. Ei-

ing list of uncatalogued or incompletely catalogued humanistic manuscripts of the Renaissance in Italian and other libraries / Paul Oskar Kristeller. - Leiden [u.a.] : Brill. - 25 cm [4119]. - Cumulative index to volumes 1 - 6. - 1997. - 581 S. - ISBN 90-04-10592-1 : Hfl. 292.50. - Rez.: **IFB 97-1/2-036**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97_0036.html

⁵ Vgl. zuletzt die beiden Editionen **Briefe aus einem halben Jahrhundert** : eine Auswahl / Ernst Robert Curtius. Hrsg. und kommentiert von Frank-Rutger Hausmann. - Baden-Baden : Koerner, 2015. - 691 S. : Ill. ; 24 cm. - (Saecula spiritalia ; 49). - ISBN 978-3-87320-449-2 : EUR 98.00 [#4000]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz425786323rez-1.pdf> sowie **Freundesbriefe 1922 - 1955** / Ernst Robert Curtius ; Max Rychner. In Zsarb. mit Claudia Mertz-Rychner hrsg. und kommentiert von Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 909 S. ; 24 cm. - (Analecta romana ; 83). - ISBN 978-3-465-03878-8 : EUR 198.00 [#4134]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz430078773rez-1.pdf>

⁶ **Ernesto Grassi - Humanismus zwischen Faschismus und Nationalsozialismus** / Wilhelm Büttemeyer. - 2., durchges. und verb. Aufl. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Alber, 2010. - 448 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-48321-3 : EUR 29.00 [#1053]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321298691rez-1.pdf>

ne Schlüsselrolle kam dabei Giorgio Pasquali (1885 - 1952) zu, der nicht nur 1908/09 in Göttingen studiert hatte, sondern von 1912 - 1915 dort auch als Professor lehrte und als Vermittler zwischen beiden Wissenschaftskulturen wirkte. Den einzigen Beitrag zu den Naturwissenschaften steuert Volker R. Remmert bei (S. 305 - 321), der den Austausch zwischen italienischen und deutschen Mathematikern in den Blick nimmt, aber feststellen muß, „dass der politische Wille zur Kooperation in der Mathematik zwar vorhanden war, sich aber zwischen 1933 und 1943 kaum substantielle Kooperationsbeziehungen entwickelt haben“ (S. 321). Joseph Imorde (S. 323 - 341) liefert einen Überblick über die Rolle der deutschen Kunstgeschichte in Italien von 1870 bis 1945. „Summierend ließe sich sagen, dass der deutschen Kunstgeschichte das Thema Italien im Dritten Reich mehr und mehr abhanden kam, weil die Erforschung italienischer Kunst zur Profilierung eines politischen und kulturellen Hegemonieanspruchs der deutschen Wissenschaft in Europa nicht mehr zeitgemäß war“ (S. 341).

Der vierte und letzte Teil widmet sich der Rezeption Mussolinis in Deutschland.⁷ Toni Bernhart (S. 345 - 399) nimmt das vielschichtige literarische Œuvre des Duce (vgl. die Übersicht S. 390 - 395) und seine Rezeption im deutschen Sprachraum, insbesondere durch Übersetzungen, in den Blick. Wenngleich Mussolini in mehr als zwei Dutzend Sprachen übersetzt wurde, machten die deutschen Übertragungen den Löwenanteil aus. Yvonne Zimmermann (S. 401 - 424) analysiert den Besuch Rudolf Borchardts⁸ bei Mus-

⁷ Hier wäre an den Mannheimer Romanisten Curt Sigmar Gutkind zu erinnern, Verfasser einer Werbeschrift für Mussolini und seine Ideologie, die fast gleichzeitig auf Italienisch und Deutsch erschien: **Mussolini e il suo Fascismo** / Gino Arias ; Balbino Giuliano ; Ernesto Codignola ; Alberto de Stefani. A cura di Curt Gutkind con introd. di Benito Mussolini. - Heidelberg : Merlin-Verlag. - Florenz : LeMonnier, [1927]. - VIII, 350 S. ; 8° - **Mussolini und sein Fascismus** / Gino Arias ; Balbino Giuliano ; Ernesto Codignola ; Alberto de Stefani. Hrsg. von Curt Sigmar Gutkind. Eingel. von Benito Mussolini. [Die Übers. aus dem Italienischen besorgte der Herausgeber. Der Aufsatz von B. Giuliano wurde von S. Arnold übers.]. - Heidelberg : Merlin-Verlag, 1928. - XII, 410 S. ; 8°. - Einheitssacht.: Mussolini e il suo fascismo <dt.>. - Inhaltsverzeichnis:

<http://bvbr.bib->

bvbr.bib-bvb.de:8991/exlibris/aleph/a22_1/apache_media/6Y27QR588FRCBXXG6AKE3DD_H885HVHG.pdf - Der italienische Verbundkatalog weist sogar eine japanische Übersetzung nach: **[Mussolini e il suo fascismo]** / [Seiichi Inouye]. - [S.l. : s.n.], [1928]. - 1 v. : ill. ; 19 cm (die fingierte Titelaufnahme rührt vermutlich daher, daß in der katalogisierenden Bibliothek kein Fachmann für die Transliteration des Titels zur Verfügung stand). - Über Gutkind, der auf Betreiben Mussolinis sogar die italienische Staatsbürgerschaft erhielt, aber als Jude dennoch nicht in Italien bleiben konnte, vgl. **"Vom Strudel der Ereignisse verschlungen"** : deutsche Romanistik im "Dritten Reich" / Frank-Rutger Hausmann. - 2., durchges. und aktualisierte Aufl. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2008. - XXVI, 818 S. - (Analecta Romanica ; 61) - ISBN 978-3-465-03584-8. - S. 255 - 263.

⁸ Vgl. zuletzt: **Rudolf Borchardt** : der Herr der Worte : eine Biographie / Peter Sprengel. - München : Beck, 2015. - 504 S. : Ill., Faks. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-68207-0 : EUR 29.95 [#4365]. - Rez.: **IFB 15-4**

solini im Jahr 1933, den der Dichter in einem Beitrag für die **Kölnische Zeitung** beschrieb und der neues Licht auf das Denken des monarchistisch und konservativ gesinnten Dichters wirft. In einem abschließenden Beitrag (S. 425 - 445) läßt Wolfgang Schieder die widersprüchlichen Motive Revue passieren, „die deutsche Akademiker, etwa Carl August Emge und Carl Schmitt, aber auch jüdische Wissenschaftler wie Ferdinand Güterbock und Georg Mehlis dazu bewegten, sich mit dem italienischen Faschismus auseinanderzusetzen“ (S. 22).

Insgesamt betrachtet handelt es sich um einen professionell gemachten Band (leider fehlen ein Namensindex, eine Gesamtbibliographie und Biogramme der einzelnen Verfasser), der, vorzüglich eingeleitet, Arbeiten namhafter Spezialisten versammelt und, wie es der Titel verspricht, einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des wissenschaftlich-kulturellen Austauschs zwischen Italien und Deutschland in den Jahren 1920 bis 1945 liefert. Die folgende kritische Betrachtung soll diese Leistung nicht schmälern, jedoch andere Wege ausloten, um diesen „Austausch“ auf eine breitere Basis zu stellen.

Im Zentrum des plakativen Titels steht der Begriff „Achse Berlin-Rom“, präzisiert durch das Adjektiv „akademisch“, eingeschränkt durch ein Fragezeichen. Dadurch wird der wissenschaftlich-kulturelle Austausch in den Nahbereich der Machtpolitik gerückt. Erinnern wir uns: Am 3.11.1936 bezeichnete Mussolini in einer Mailänder Rede das deutsch-italienische Verhältnis als „Achse“, was Hitler nur recht war. Aber während Mussolini auf deutsche Unterstützung rechnete, um seine imperialen Absichten im Mittelmeerraum durchzusetzen, ging es Hitler darum, die Unterstützung Italiens für seine osteuropäischen Eroberungspläne zu erhalten.⁹ Im Mai 1939 wurde die „Achse“ zum Stahlpakt, im September 1940 durch den Beitritt Japans zum Dreimächtepakt erweitert. Daher ist es problematisch, den Terminus „Achse Berlin-Rom“ als Oberbegriff für den wissenschaftlich-kulturellen Austausch zu verwenden, zumal der chronologische Rahmen 1920 - 1945 die Zeit der Weimarer Republik und die der Nazi-Diktatur unter einen Oberbegriff zwingt,

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz434187240rez-1.pdf> - **Rudolf Alexander Schröder im Dritten Reich** / hrsg. von Gunilla Eschenbach. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 216 S. : Ill. ; 23 cm. - (Marbacher Schriften ; N.F. 12). - - ISBN 978-3-8353-1768-0 : EUR 19.90 [#4442]. - Rez.: **IFB 16-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz434790966rez-1.pdf>

⁹ Die Annäherung der beiden Länder wurde auch durch wechselseitige Staatsbesuche „ins Bild gesetzt“. Vgl. **Bilder der Achse** : Hitlers Empfang in Italien 1938 und die mediale Inszenierung des Staatsbesuches in Fotobüchern / Ralph-Miklas Dobler. - Berlin ; München : Deutscher Kunstverlag, 2015. - 407 S. : Ill. ; 27 cm. - Zugl.: Bonn, Univ., Habil.-Schr., 2013. - ISBN 978-3-422-07298-5 : EUR 69.90 [#4557]. - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz423867741rez-2.pdf> - In Hitlers Begeleitung war übrigens auch der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP (AO) Ernst-Wilhelm Bohle. Vgl. **Ernst-Wilhelm Bohle** : Gauleiter im Dienst von Partei und Staat / von Frank-Rutger Hausmann. - Berlin : Duncker & Humblot, 2009. - 299 S. : Ill. ; 24 cm. - (Zeitgeschichtliche Forschungen ; 38). - ISBN 978-3-428-12862-4 : EUR 38.00 [#0242]. - Rez.: **IFB 09-1/2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz303475811rez-1.pdf>

wo doch die „Achsenzeit“ allenfalls von 1936 bis zur Kapitulation Italiens im September 1943 dauerte.

Im Abschnitt II, *Biographische Profile* gelten zwei Beiträge Paul Oskar Kristeller. Dieser lebte zwar von 1935 bis 1939 in Italien, konnte mit Unterstützung Giovanni Gentiles Deutsch an der Scuola Normale Superiore in Pisa und der dortigen Universität unterrichten, hatte aber nicht den Rang eines „offiziellen“ deutschen Lektors.¹⁰ Er und die anderen deutschen Flüchtlinge sollten nicht mit dem Begriff „Achse“ (im Sinne von wissenschaftlich-kulturellem Austausch) in Verbindung gebracht werden.¹¹ Vorliegende Selbstzeugnisse akademischer Emigranten belegen deutlich,¹² wie prekär diese „Zuflucht auf Widerruf“ in Wirklichkeit war!¹³

¹⁰ Offizieller Lektor war z.B. der Romanist W. Theodor Elwert (1906 - 1997); zeitgleich mit ihm unterrichtete auch der Curtius-Schüler Karl Eugen Gass (1912 - 1944) Deutsch. Seinen Aufzeichnungen kann man Näheres über das geistige Klima in Pisa entnehmen: ***Pisaner Tagebuch, Aufzeichnungen, Briefe*** : [1937 - 1938] ; aus dem Nachlaß eines Frühvollendeten / Karl Eugen Gass. Hrsg. und mit einem Nachw. vers. von Paul Egon Hübinger. - Heidelberg [u.a.] : Schneider, 1961. - 428 S. : Ill. ; gr. 8°. - (Veröffentlichungen der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt ; 23).

¹¹ An dieser Stelle sei mir eine persönliche Bemerkung erlaubt: Ich habe Kristeller gut gekannt. Am Pfingstsonntag 1969 (25. Mai) fuhr ich ihn nach St. Peter (Schwarzwald), wo er nach humanistischen Handschriften für das ***Iter Italicum*** suchte und mir eine persönliche Einführung in dieses Werk gab. Ich traf ihn dann mehrfach, wenn er nach Freiburg i.Br. kam und seine dortigen Freunde und Bekannten im Hotel Oberkirch versammelte. Im Januar 1989 und im Mai 1991 besuchte ich ihn in New York und befragte ihn ausführlich zu seiner Flucht aus Deutschland, seiner Zeit in Italien und dem Neuanfang in den USA. Er war zwar Giovanni Gentile dankbar, daß er ihm eine Arbeitsmöglichkeit in Italien verschafft hatte, aber für ihn war schon früh klar, daß der Italien-Aufenthalt begrenzt sein würde, da bereits ab 1936 anti-jüdische Ressentiments auch in Italien geschürt und anti-jüdische Rassengesetze im November 1938 offiziell eingeführt wurden. - Die Kristeller-Interviews existieren noch, sind inzwischen digitalisiert und haben die folgenden Signaturen: "Universitätsarchiv Augsburg, Selekt Audio-Kassetten klein 1" und "Universitätsarchiv Augsburg, Selekt Audio-Kassetten klein 2 (Paul Oskar Kristeller).

¹² Vgl. z.B. ***Der Emigrant der dreißiger Jahre*** : Selbstporträt eines Sprachwissenschaftlers / Henry Kahane. // In: Deutsche und österreichische Romanisten als Verfolgte des Nationalsozialismus : [vom 18. bis 20. September 1987 in Freiburg; Vorträge u. Referate] / hrsg. von Hans Helmut Christmann und Frank-Rutger Hausmann in Verbindung mit Manfred Briegel. - Tübingen : Stauffenburg-Verlag, 1989. - VIII, 333 S. - (Romanica et comparatistica ; 10). - ISBN 3-923721-60-9. - S. 57 - 68. - Kahane und seine Frau Renée, ebenfalls eine anerkannte Sprachwissenschaftlerin, kamen 1933 nach Italien. Er unterrichtete eine Zeitlang am Landschulheim, das Werner Peiser gegründet hatte, und sollte 1938 Carlo Battisti (1882 - 1977) bei seinem ***Dizionario etimologico italiano*** zuarbeiten: „Aber kein Etymologicum stand in unseren Sternen geschrieben. Mit dem österreichischen Anschluß im Jahre '38 waren sogar die bescheidenen Privilegien verschwunden, die mit dem österreichischen Paß verknüpft waren [= Kahane, Österreicher, und seine Frau, Griechin, hatten in Berlin bei Ernst Gamillscheg promoviert (FRH)],

Der vorliegende Band ist stark personengeschichtlich ausgerichtet. Sicherlich, bedeutende Forscherpersönlichkeiten haben meist auch über die eigenen Landes- und Fachgrenzen hinaus gewirkt und können somit als Ikonen bi- und multinationalen wissenschaftlich-kulturellen Austauschs betrachtet werden, aber ihre Wirkung ist trotz allem punktuell. Es scheint daher unabdingbar, auch Verbundprojekte in die Betrachtung einzubeziehen, die insbesondere nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs von nationalsozialistischer Seite vorangetrieben wurden. Ihr Ziel war es, und dies muß im Rahmen militärischer Großmachtbestrebungen betrachtet werden, nach Jahren der wissenschaftlichen Isolation wieder auf internationalem Parkett zu agieren und mitzubestimmen. Angesichts der Kriegslage wirken derartige Aktionen zwar grotesk, da sie einerseits eine friedensmäßige Welt simulieren, andererseits nur wenige Länder (Bündnispartner und mit Einschränkung Neutrale) als Gesprächspartner überhaupt in Frage kamen. Als Beispiel möge eine Zusammenkunft europäischer Geographen dienen, die vom 16. - 19. März 1943 in Würzburg stattfand, dessen eindrucksvolle Altstadt erst am 16. März 1945 von englischen Bombern in Schutt und Asche gelegt wurde. Aus Italien nahmen an diesem Treffen die Professoren Renato Biasutti (Florenz), Bruno Castiglioni (Pavia), Giotto Dainelli (Florenz), Ardito Desio (Mailand), Amilcare Fàntoli (Rom), Michele Gortani (Bologna), Elio Migliorini (Rom), Ferdinando Milone (Neapel), Giuseppe Morandini (Rom), Riccardi (Rom) und Renato Toniolo (Bologna) teil. Ansonsten beschränkte sich die „Internationalität“ auf drei Spanier und je einen Finnen und Bulgaren.¹⁴ Die Italiener bevorzugten kolonialistische Themen und berichteten über Forschungen in Albanien, Libyen und Ostafrika oder stellten „rassengeographische“ Arbeiten à la Friedrich Ratzel vor. Ein anderer Bereich, an dem Italiener mitwirkten, insbesondere in Philosophie und Geographie, ist der vom Berliner Reichsministerium für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung (REM) organisierte *Kriegseinsatz der deutschen Geisteswissenschaften*, der in den Jahren 1940 - 1944 zahlreiche Tagungen durchführte.¹⁵ Auch die vom Pro-

und als Hitler und Mussolini sich im Mai in Florenz trafen, war ich schutzlos und wurde als Geisel ins Gefängnis gesetzt. Als ich nach einer Woche entlassen wurde, wußten wir, daß unsere Zeit in Europa abgelaufen war, und wir verließen das von den Nazis beherrschte Italien und bereiteten unsere Emigration nach Amerika in dem damals noch halbwegs sicheren Griechenland vor“ (S. 63).

¹³ **Zuflucht auf Widerruf** : Exil in Italien 1933 - 1945 / Klaus Voigt. - Stuttgart : Klett-Cotta. - 1 (1989). - 663 S. - ISBN 3-608-91487-0. - 2 (1993). - 668 S. - ISBN 3-608-91160-X.

¹⁴ **Sitzungsberichte der Zusammenkunft Europäischer Geographen in Würzburg 16. bis 19. März 1942** / im Auftrag der Deutschen Geographischen Gesellschaft hrsg. von Norbert Krebs. - Leipzig : Quelle & Meyer, 1943. - IV, 560 S. : zahlr. Ill., Kt.

¹⁵ **"Deutsche Geisteswissenschaft" im Zweiten Weltkrieg** : die "Aktion Ritterbusch" (1940 - 1945) / Frank-Rutger Hausmann. - 3., erw. Ausg. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2007. - 521 S. ; 24 cm. - (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ; 12). - S. 419 - 463 Die 'aktiven' Beiträger des 'Gemeinschaftswerks': biographische Kurzprofile. - ISBN 978-3-

pagandaministerium organisierten Weimarer Dichtertreffen der Europäischen Schriftsteller-Vereinigung gehören in diesen Kontext, bei denen Italien 1941 und 1942 von Arturo Farinelli, Emilio Cecchi, Antonio Baldini, Alfredo Acito, Enrico Falqui, Giovanni Papini, Giaime Pintor, Elio Vittorini und Giulio Cogni vertreten wurde.¹⁶

Auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit unter deutscher Beteiligung in den Jahren 1933 bis 1945 ist allerdings noch viel Recherche-Arbeit zu leisten. So sollte z.B. der Bestand R 4901 des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde, in dem zahlreiche, dem REM gemeldete oder von diesem organisierte Projekte dokumentiert sind, einmal systematisch untersucht werden.

Wichtige Aufschlüsse dürften auch durch institutionengeschichtliche Recherchen zu erlangen sein. So sind detaillierte Arbeiten über das Kölner Petrarca-Haus¹⁷ oder das 1931 gegründete Istituto di Studi Germanici im Park der Villa Sciarra-Wurts auf dem Gianicolo, das heute noch besteht, längst überfällig (das Institut gab von 1935 - 1944 eine *rivista bimestrale* mit dem Titel **Studi germanici** heraus). Im deutschen akademischen Bereich verdient die Abteilung Volks- und Landeskunde Italiens der von Franz Alfred Six ins Leben gerufenen Deutschen Auslandswissenschaftlichen Fakultät (DAWF) der Berliner Wilhelms-Universität besondere Aufmerksamkeit, das von Albert Prinzing geleitet wurde.¹⁸ Auch die vom DAWI herausgegebenen Schriften, darunter das **Jahrbuch für Politik und Auslandskunde** (1941), fortgesetzt unter dem Titel **Jahresbericht des Deutschen Auslandswissenschaftlichen Instituts** (1942 - 1944), verdient Auswertung, insbesondere die einzelnen Länderberichte. In diesem Kontext ist auch an das für ein breiteres Publikum bestimmte, graphisch aufwendig gemachte mehrsprachige Periodikum **Berlin, Rom, Tokio**¹⁹ zu erinnern, dem man viel Wissenswertes zu den deutsch-italienischen Kultur- und Wissenschaftsbeziehungen entnehmen kann (Japan spielt darin allerdings kaum eine Rolle). Diese Hinweise sollen jedoch nur einige Anregungen für künftige Recher-

935025-98-0 : EUR 49.80 [9359]. - Hier 461 - 463 (Übersicht über die ausländischen Teilnehmer). - Rez.: **IFB 07-2-497**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz254680704rez.htm>

¹⁶ **"Dichte, Dichter, tage nicht!"** : die Europäische Schriftsteller-Vereinigung in Weimar 1941 - 1948 / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2004. - 409 S. ; 24 cm + 1 CD-ROM. - ISBN 3-465-03295-0 : EUR 39.00. - S. 204 - 222.

¹⁷ Ausgangspunkt könnte der folgende Aufsatz sein: **Das Petrarca-Institut zu Köln** / Isolde Burr. // In: Italienische Studien. - 16 (1985), S. 3 - 24.

¹⁸ **"Politische Wissenschaft" im Zweiten Weltkrieg** : die "Deutschen Auslandswissenschaften" im Einsatz 1940 - 1945 / Gideon Botsch. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2006. - 362 S. : Ill. - (Sammlung Schöningh zur Geschichte und Gegenwart). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2003. - ISBN 978-3-506-71358-2 : EUR 49.90. - Hier S. 273 - 274.

¹⁹ **Berlin, Rom, Tokio** : Monatsschrift für die Vertiefung der kulturellen Beziehungen der Völker des weltpolitischen Dreiecks. - Berlin : Steiniger. - 1 (1939) - 6 (1944,5).

chen sein, denn das im vorliegenden Band behandelte Thema verdient auch weiterhin Aufmerksamkeit und Forschungselan.

Um nicht mißverstanden zu werden: Der hier anzuzeigende Band hat große Meriten, aber durch die Konzentration auf bedeutende „Kulturvermittler“ geraten andere, weniger bedeutende und daher weniger glanzvolle Aktivitäten des italienisch-deutschen Kulturaustauschs allzu sehr aus dem Blick.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8408>